



STUDIERENDENPARLAMENT

Das Präsidium

c/o AstA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

Protokoll der 2. öffentlichen Sitzung des Studierendenparlamentes 2024/25

Am 15. Juli 2024

Dieses Protokoll wurde nicht fristgerecht veröffentlicht.

Die Beschlüsse werden in einem separaten Dokument aufgeführt.

Anwesenheitsliste

Fraktion „Campusgrün“ (CG) [4/6]:

David Adelman, Nina Lange, Finn Thielke, Carlotta Kunst

Fraktion „Juso Hochschulgruppe – feministisch, antifaschistisch, sozialistisch“ (Juso) [4/4]:

Joshua Wienen, Philipp Leitgeber, Paul Sax, Alisha Reinhardt

Fraktion „RCDS – die studentische Mitte“ (RCDS) [1/3]:

Luis Lohaus

Fraktion „Fachschaftenliste“ (FSL) [3/3]:

Elif Benli, Leandros Moissidis, Florian Schubert

Fraktion „Liberale Hochschulgruppe (LHG)“ (LHG) [0/1]:

—

Abwesend

entschuldigt

Nabik Syed (CG)

Berna Demircan (LHG)

unentschuldigt

Jonas Gerzar (RCDS)

Katharina Steeger (RCDS)

Viola Neumann (CG)

Beginn der Sitzung: 18:41 Uhr

[Kendra Eckardt eröffnet als SP-Präsidentin die Sitzung im SP-Saal.]

[Die Protokollführung übernimmt Ilias Kensi, da Gustav Schauer (Ersatzprotokollführung) zunächst verhindert ist.]

[Es sind 12 Parlamentsmitglieder anwesend.]

TOP 0 Regularia

Die Ordnungsmäßigkeit der Einladung wird festgestellt.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Es sind 12 Mitglieder anwesend.

Benennungen: keine

Rücktritte: 1 Rücktritt aus dem TINBy: Lore Z.

Genehmigung des Protokolls der 1. SP-Sitzung der Amtsperiode 2024/25:

Das Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

Genehmigung der Tagesordnung

Der TOP Wahl des Rechtsausschusses wird auf TOP 1 verschoben.

Ein TOP „Antisemitismus auf dem Campus“ wird als neuer TOP 8 hinzugefügt (vgl nachgereichter Antrag von Paul S.).

Beide Änderungen der Tagesordnung werden einstimmig angenommen.

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung:

Dafür: 12

Dagegen: 0

Enthaltungen: 0

Damit ist die Tagesordnung genehmigt.

Genehmigte Tagesordnung

TOP 0 Regularia.....	3
TOP 1: Wahl des Rechtsausschusses.....	4
TOP 2: Wahl des Präsidiums.....	4
a) Wahl des stellvertretenden Präsidiumsvorsitzes.....	4
TOP 3: Wahl der leitenden Finanzreferatsmitglieder.....	4
a) Wahl eines leitenden Finanzreferatsmitglieder.....	4
b) Ggf. Wahl eines stellvertretenden leitenden Finanzreferatsmitglieder.....	5
TOP 4: Bestätigungen.....	5
TOP 5: Antrag: Finanzielle Unterstützung für das geplante Bowling-Event Initiative: Kurdische Hochschulgruppe.....	5
Antragstellende: Ahmed Bayram.....	5
TOP 6: Antrag: Finanzielle Förderung des Projekts „Süd-Nord-Brücken Afrika“.....	5
Initiative: Transformationswerkstatt „Süd-Nord-Brücken Afrika“.....	5
Antragstellende: Meret John (Students for Future Dusseldorf), Paula Cacilie Hummelsheim (Fridays for Future Dusseldorf).....	5
TOP 7: Antrag: Erweiterung des Referats für Politische Bildung um eine A3-Stelle Initiative: Stärkung der (hochschul-)politischen Bildung auf dem Campus Antragstellende: Marcel Kübert, Lisa Schubert, Ilias Kensi.....	6
TOP 8: Antisemitismus auf dem Campus Initiative: Juso HSG Antragstellende: Paul Sax.....	6
TOP 9: Antrag: Veranstaltung zum Antisemitismus in (linken) Bewegungen Antragstellende: Malwina Scheele.....	8
TOP 10: Antrag: Ersti-Ticketkosten für ESAG im September Initiative: Fachschaftenreferat, FSVK Antragstellende: Robin Solinus.....	8
TOP 11: Berichte:.....	9
a) des AStA-Vorstandes.....	9
b) des Präsidiums:.....	9
c) aus sonstigen Gremien, Ausschüssen und Referaten.....	9
TOP 12: Bestellung der ständigen Ausschüsse.....	9

TOP 1: Wahl des Rechtsausschusses

[Beginn: 18:52 Uhr]

Die Fraktion RCDS schlägt Rares Chioreanu vor. Er stellt sich selbst vor.

TOP 1, Wahlgang 1:

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Ungültig: 1

Die Wahlgänge für alle anderen Vorgeschlagenen für den Rechtsausschuss erfolgen als en-bloc-Abstimmung:

Wahlgang 2 für die Juso HSG: Alana Beitelmann

Wahlgang 3 für FSL: Valentin Pukov

Wahlgang 4 für Campus Grün: Julie Schankert

TOP 1, Wahlgang 2,3 und 4:

Wahlgang 2:

Ja: 10

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Ungültig: 2

Wahlgang 3:

Ja: 9

Nein: 1

Enthaltungen: 0

Ungültig: 2

Wahlgang 4:

Ja: 10

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Ungültig: 2

TOP 2: Wahl des Präsidiums

a) Wahl des stellvertretenden Präsidiumsvorsitzes

In Ermangelung an Kandidierenden wird der Tagesordnungspunkt vertagt.

TOP 3: Wahl der leitenden Finanzreferatsmitglieder

a) Wahl eines leitenden Finanzreferatsmitglieder

[Beginn: 19:14 Uhr]

Vorschlag durch die Fraktion Juso HSG: Gabriela Taube

TOP 3 Wahlgang 1

Dafür: 12

Dagegen: 0

Enthaltungen: 0

b) Ggf. Wahl eines stellvertretenden leitenden Finanzreferatsmitglieder

[Dieser Tagesordnungspunkt wurde vertagt.]

TOP 4: Bestätigungen

[Beginn: 19:18 Uhr]

Folgende Personen sollen bestätigt werden:

Name	Stelle	AE	Laufzeit
Emir C.	Internationales Referat	A3 (250 €)	Vom 01.08.24 bis Ende der Amtszeit
Mahmoud Amer K.	Internationales Referat	A3 (250 €)	Vom 01.08.24 bis Ende der Amtszeit

[GO-Antrag von Kendra E. (SP-Präsidentin) auf En-Bloc-Abstimmung aller Stellen, die bereits gewählt wurden. Mangels Gegenrede angenommen.]

En-Bloc-Abstimmung Internationales Referat:

Dafür: 12

Dagegen: 0

Enthaltungen: 0

Damit sind die obenstehenden Personen bestätigt.

TOP 5: Antrag: Finanzielle Unterstützung für das geplante Bowling-Event Initiative: Kurdische Hochschulgruppe Antragstellende: Ahmed Bayram

[Beginn: 19:22 Uhr]

Vorstellung des Antrags durch Ahmed Bayram.

Nachfrage durch Paul Sax (Juso HSG), wie weit die Veranstaltung geplant sei.

Antwort durch Ahmed Bayram.

Abstimmung über den Antrag:

12 Ja Stimmen

0 Nein-Stimmen

0 Enthaltungen.

[Paul (Juso HSG) stellt um 19:24 Uhr einen GO-Antrag auf 5 Minuten Pause.]

Pause 19:24-19:31

TOP 6: Antrag: Finanzielle Förderung des Projekts „Süd-Nord-Brücken Afrika“ Initiative: Transformationswerkstatt „Süd-Nord-Brücken Afrika“ Antragstellende: Meret John (Students for Future Dusseldorf), Paula Cacilie Hummelsheim (Fridays for Future Dusseldorf)

[Beginn: 19:32 Uhr]

Vorstellung des Antrags durch Meret (CG) und eine Vertreterin von Fridays for Future.

Vorschlag Florians (FSL) die genaue Aufschlüsselung nach „Slots“ im Antrag rauszunehmen, um die zu vergebene Summe flexibler einsetzen zu können.

Vorschlag wurde von den Antragstellenden übernommen.

Kritik an mangelndem Uni-Bezug der Veranstaltungen durch den RCDS.

Abstimmung über den Antrag:

Nein-Stimmen: 0

Enthaltung: 1

Ja-Stimmen: 11

TOP 7: Antrag: Erweiterung des Referats für Politische Bildung um eine A3-Stelle

Initiative: Stärkung der (hochschul-)politischen Bildung auf dem Campus

Antragstellende: Marcel Kübert, Lisa Schubert, Ilias Kensi

[Beginn: 19:49 Uhr]

[Das Protokoll übernimmt für diesen TOP Lukas Moll (vormals stellvertretender SP-Präsident, der das Präsidium auf dieser Sitzung noch unterstützt), da der bisherige Protokollierende, Ilias K., Antragstellender ist.]

Ilias K. und Marcel K. aus dem Referat für politische Bildung stellen den Antrag vor.

Sie verweisen unter anderem auf die niedrige Wahlbeteiligung, um den „erschreckend niedrigen“ Stand der hochschulpolitischen Bildung am Campus zu beschreiben.

Sie hätten das Referat wieder neu hochgezogen und viele Veranstaltungen, u. a. zum antirassistischen Semester gemacht, wollen die hochschulpolitische Bildung aber noch größer aufziehen, zum Beispiel mit einer politischen Einführungswoche zur ESAG, angelehnt an vergangene kritische Einführungswochen, oder Veranstaltungen in Vorbereitung zur Bundestagswahl 2025.

Deswegen beantragen sie eine neue Stelle, die ausgeschrieben werden soll und nicht intern besetzt, auch wenn sie sich aktuell zu dritt zwei Stellen teilen. Sie wünschen sich eine Person mehr im Referat, auch um aktiv den Dialog mit Hochschulgruppen zu suchen und Interessen zu vertreten.

Marcel weist darauf hin, dass sie für die SP-Wahl den Wahlausschuss unterstützt hätten, wofür es sonst eine eigene Stelle gegeben hätte und finanziell seien sie nicht über ihren Verhältnissen, weil zum Beispiel die vom SP bewilligten 4000 € für das Antirassistische Semester zurück in den Haushalt fließen würden, weil dies komplett von HCSD-Förderung bezahlt werden konnte.

Mit jeder neuen Veranstaltung des Referats kämen mehr und mehr Leute.

[19:53 Uhr: GO-Antrag auf 5 Minuten Pause von Paul S. (Juso)]

[19:58 Uhr: Die Sitzung wird fortgesetzt.]

Dominik B. (AStA-Vorstand) spricht den Referent*innen stellvertretend für alle im Parlament Wertschätzung für ihre viele und gute Arbeit aus, aber hält es nicht für sinnvoll, eine einzelne Stelle jetzt so im SP zu beschließen, sondern möchte das in einem Gesamtkonzept für alle Referate tun. Die heutigen guten Argumente für eine weitere Stelle im PolBi würden natürlich in die Beratungen mit einfließen.

Ilias K. bedankt sich für die lieben Worte, aber drängt darauf, dem Antrag stattzugeben, da dies eine Sache der Prioritäten sei. Sonst sei die politische Einführungswoche zur ESAG nicht realisierbar.

Er sieht die Argumentation ihnen gegenüber trotzdem in gewisser Weise als Geringschätzung und hält es für schwierig, dass heute bereits „mehr als ein Drittel des Geldes“ für ihre Stelle für den notwendigen, aber extern stattfindenden Antrag zur Nord-Süd-Brücke beschlossen wurde und kritisiert, dass der zuvor bewilligte Antrag der kurdischen Hochschulgruppe nicht anständig geschrieben war.

Die Veranstaltungen des Referates fänden hier am Campus statt.

Elif B. (AStA-Vorstand) äußert Verständnis für die Referent*innen, aber das jetzt angedachte Verfahren sei keine Ablehnung des Antrags, sondern eine Verschiebung.

Während der Haushaltsentwurf und Stellenplan des neuen Vorstands noch in Erarbeitung seien, könnten sie nicht jetzt Ja zu der einen Stelle sagen, wenn nachher mit anderen nötigen Ausgaben festgestellt würde, dass dafür gar nicht das Geld da sei.

Lukas M. erzählt aus seiner Erfahrung im AStA, dass einzelne Stellen selten im SP beschlossen würden, da diese im Haushalt verankert werden müssten und der Antrag deswegen zu einer ungünstigen Zeit käme, weil jeder neue AStA-Vorstand sich zu Beginn seiner Amtszeit erst einmal einen Überblick über Stellenplanung und Haushalt verschaffen müsse, der dann im Anschluss (spätestens im Dezember, mit Vorlauf im Oktober und November) als Gesamtkonzept beschlossen würde.

Bezüglich der Dringlichkeit einer Stelle für die politische Einführungswoche schlägt er eine zweimonatige Projektstelle dafür vor, die möglicherweise, falls es in das neue Stellenkonzept des AStA passen würde, Perspektive auf Anschlussbeschäftigung im Referat hätte.

Marcel erwidert, dass er gerne ein Team hätte, mit dem er planen könne, vor allem mit Blick auf die Vorbereitung zur Bundestagswahl 2025. Eine zweimonatige Projektstelle würde dafür nicht reichen.

Florian S. (FSL) versteht die Argumentation und schlägt vor, die Stelle gegebenenfalls in den im August zu beschließenden Nachtragshaushalt einfließen zu lassen und jetzt nur die Projektstelle zu beschließen.

[Zwischenruf von Lukas M.: Er zweifelt an, ein ausführliches Stellenkonzept bereits in den (bereits dem letzten

Haushaltsausschuss vorliegenden) Nachtragshaushalt im August einfließen lassen zu können, vor allem aufgrund von Fristen für den HHA, das SP, etc.]

Philipp L. (Juso) findet, dass zu sehr über Kleinigkeiten der Formalia gesprochen wird. Angesichts des anhaltenden Rechtsrucks werde politische Bildung am Campus dringend gebraucht und da dürfe man beim Geldausgeben auch mal klotzen.

Elif unterbreitet für den Vorstand dem Referat einen Gegenvorschlag: Eine zweimonatige Projektstelle für die politische Einführungswoche, bei der sich die Person, die die Stelle besetzt, zu einem Stand auf der P2-ESAG verpflichtet.

Ilias antwortet, dass das Referat ohnehin bereits geplant habe, bei der P2-ESAG präsent zu sein.

Er verstehe die vorgebrachten logistischen Überlegungen, das Referat würde aber gerne jemanden längerfristig im Boot haben. Angesichts der antisemitischen Schmierereien vom vergangenen Donnerstag hielte er das auch für nötig.

Elif erwidert, dass sie heute ohnehin keine neue reguläre Stelle effektiv beschließen könnten, da für diese ohnehin erst Geld im Haushalt bereitgestellt werden müsse.

[20:13 Uhr: GO-Antrag auf 5 Minuten Pause von Ilias K. (auch stv. MdSP für die Juso HSG), damit sich die Antragstellenden einmal besprechen können]

[20:23 Uhr: Die Sitzung wird fortgesetzt.]

Dominik (AStA-Vorstand) macht den Vorschlag, den Antrag insofern anzupassen, dass eine zweimonatige Projektstelle im PolBi für die ESAG geschaffen wird.

Änderungsantrag:

Ersetze im Antrag: „Die Verankerung einer zusätzlichen A3-Stelle im Referat für Politische Bildung des AStA für eine nachhaltige Stärkung der hochschulpolitischen Partizipation sowie allgemeinpolitische Aufklärung.“

durch: „eine zweimonatige A3-Projektstelle im Referat für Politische Bildung für eine politische Einführungswoche in der ESAG, inklusive Stand auf der P2-ESAG.“

Die Antragstellenden sind einverstanden und übernehmen die Änderung.

Abstimmung über den geänderten Antrag:

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Damit ist der Antrag angenommen.

[Vor Eintritt in den nächsten TOP wird das Protokoll an den mittlerweile eingetroffenen Ersatzprotokollanten Gustav S. (FSL) übergeben.]

TOP 8: Antisemitismus auf dem Campus

Initiative: Juso HSG

Antragstellende: Paul Sax

[Beginn: 20:30 Uhr]

Paul S (Juso) verliest folgenden Text:

In den letzten Wochen sind Hakenkreuze auf dem Campus aufgetaucht und ein Hitlergruß wurde gezeigt. Die nächste Eskalationsstufe wurde erreicht, als am vergangenen Donnerstag abscheulichste antisemitische Schmierereien entdeckt wurden. Ich denke und hoffe, dass wir alle diese nationalsozialistischen Vernichtungsfantasien und diese ekelhafte Holocaustverherrlichung aufs schärfste Verurteilen.

In den letzten Monaten war es nicht einfach für unsere jüdischen Kommiliton*innen, viel zu oft wurde der Antisemitismus nicht erkannt oder sogar ignoriert. Ein Faktor, der nicht zu vernachlässigen ist, wenn wir uns fragen, wie es zu so etwas kommen konnte.

Es kann nicht sein, dass sich Studierende aufgrund ihrer Religion, seit nun leider schon geraumer Zeit, auf unserem Campus nicht mehr sicher fühlen. Wir müssen uns dringend etwas überlegen, und ich appelliere hier an alle Listen zu kooperieren, um dieser Eskalationsspirale, die nun die höchste Stufe der verbalen Gewalt erreicht hat, endlich ein Ende zu setzen.

Wir, als Juso HSG, stehen fest an der Seite unserer jüdischen Kommiliton*innen und werden alles dafür tun den Antisemitismus an der Uni zu bekämpfen.

Vielen Dank!

Elif B. (FSL): Das ist eine starke Aussage. Ich glaube, dass da jeder von uns hinter steht. Es ist erschreckend, wie sehr das eskaliert ist. Wir sollten schauen, wie wir einen Campus schaffen können, auf dem sich alle wohlfühlen.

Dominik B. (Juso): Ich möchte kurz einen Einblick geben, wie der AStA-Vorstand bis jetzt auf den Vorfall reagiert hat: Zunächst einmal ist uns das sehr nahe gegangen. Es kann so auf dem Campus nicht weitergehen. Generell gilt für alle Studierenden: Wenn ihr so etwas seht, meldet es der Uni! Derartige Schmierereien werden dann zunächst einmal abgedeckt, aber nicht sofort entfernt, weil die Polizei das aufnehmen muss. In dem aktuellen Fall gehen Uni und Polizei davon aus, dass es eine Einzelperson war. Wir als AStA-Vorstand haben direkt Kontakt zu den Betroffenen aufgenommen. So haben wir unter anderem mit Naomi von der Jüdischen Hochschulgruppe (JHG) gesprochen. Außerdem haben wir mit ein paar Instituten gesprochen, weil ein paar Lehrende trotz der Schmierereien einfach normal gelehrt haben, ohne etwas zu unternehmen. Das haben wir kritisiert. Wir sind im Austausch mit dem Rektorat und wollen diesbezüglich eine gemeinsame Aufklärungsveranstaltung machen.

Ilias K.: Bei dem Thema möchte ich eben die Chance nutzen, die morgige Veranstaltung des PolBi zum Thema Antisemitismus zu bewerben. Zufälligerweise ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt dafür. Bitte verbreitet die Einladung!

Luis L. (RCDS): Gibt es neben den normalen polizeilichen Ermittlungen auch Ermittlungen des Staatsstutzes?

Elif B. (FSL): Das wissen wir nicht.

Paul S. (Juso): Ich würde den TOP gerne nutzen, um zu überlegen, was getan werden kann. So eine Veranstaltung erreicht ja gerade nicht diejenigen, die problematisch sind.

Elif B. (FSL): Letztes Jahr haben wir im AntiFARaDis eine Stelle eingerichtet, die sich explizit mit Antisemitismus beschäftigen soll. Leider konnten wir sie bislang nicht besetzen, weil wir alle Bewerbenden als ungeeignet angesehen haben. Wir sind aber aktiv auf der Suche nach weiteren, geeigneten Bewerbenden und wollen die Stelle auch zeitnah (hoffentlich nach erfolgreicher Suche) erneut ausschreiben. Unser Anspruch ist es, unser Engagement in dem Bereich nochmal aktiv auszuweiten und aktiv gegen Antisemitismus vorzugehen, bevor es soweit kommt, wie es jetzt gekommen ist. Wir denken darüber nach, weitere Hochschulgruppen ausdrücklich zu Awareness bei diesem Thema aufzufordern.

Ilias K.: Vielleicht ist es sinnvoll, Kontakt zum Sicherheitsdienst aufzunehmen, damit die Beschäftigten wissen, was sie tun sollen, wenn sie Schmierereien entdecken. Sie sind ja besonders viel in den Gebäuden unterwegs. Es ist eigentlich schade, dass es soweit ist, dass man solche Dinge eher über das Sicherheitspersonal vermittelt als über andere Wege.

Elif B. (FSL) hält den Vorschlag für ungeeignet. Naomi (JHG) stimmt ihr zu.

Naomi (JHG): Es gibt sehr gute Workshops zum Thema Antisemitismus von verschiedenen Organisationen, beispielsweise von Sabra. Solche Workshops wären für die Mitarbeitenden der Uni eine gute Idee. Wir als JHG helfen da gerne. Generell soll die Uni endlich tun, was sie seit langem tun will und verspricht, nämlich eine zentrale Stelle einrichten, bei der man derartige Vorfälle melden kann. Deshalb möchten wir als JHG gemeinsam mit dem SP der Rektorin klarmachen, wie wichtig es ist, dass es eine solche professionelle Stelle gibt.

Philipp L. (Juso): Ich habe eine Anschlussfrage zur vakanten Antisemitismus-Stelle im AntiFARaDis: Wäre es möglich, die Stelle konkret attraktiver zu machen?

Elif B. (FSL): Nein, das sollten wir nicht tun. Es entstünde ein völlig falsches Bild, wenn wir diese eine Stelle beispielsweise besser vergüten würden.

Florian S. (FSL): Die Uni hat ja angekündigt, auf den Vorfall zu reagieren, indem Räume geschlossen werden. Wir sollten der Uni sagen, dass das der falsche Weg ist und sie stattdessen das HCSD bei der Bekämpfung von Antisemitismus stärken und verbessern soll.

Elif B. (FSL): Zum Hintergrund: Das HCSD ist gerade dabei, eine neue Stelle einzurichten. Allerdings geht es bei dieser Stelle um Machtmissbrauch. Man könnte es im konkreten Fall aber durchaus als Machtmissbrauch ansehen, dass Lehrende trotz der Schmierereien unbehelligt ihre Vorlesung gehalten haben. Die Uni hat so viel mehr Geld als der AStA; ich verstehe nicht, warum die Uni da so knauserig ist. Morgen ist Senatssitzung. Wir werden das Thema dort ansprechen.

Elias K.: Geld der Uni ist ein gutes Thema. Für die Antisemitismus-Veranstaltung morgen hat die Uni uns die Vorgabe gemacht, dass es einen zusätzlichen Sicherheitsdienst braucht. Die Kosten dafür übernimmt nicht etwa die Uni, sondern wir als PolBi müssen aus unserem eigenen Referatsbudget dafür aufkommen, obwohl die Uni, wie Elif sagt, viel mehr Geld hat als wir. Es ist super schwierig, die Mitarbeitenden der Uni da

aufzuklären. Die wissen beispielsweise gar nicht, dass die Stimmung auf dem Campus so aufgeheizt ist. Ich bitte den AStA-Vorstand darum, seinerseits die Unileitung darum zu bitten, ihre Mitarbeitenden diesbezüglich aufzuklären, was los ist.

Lukas M. (Juso) Ich habe erfahren, dass einige Mitarbeitende es selber nicht gut fanden, dass sie über den aktuellen Vorfall nicht informiert wurden. Bezüglich Security-Kosten sei erwähnt, dass diese auch vom SP übernommen werden können. Das gilt übrigens auch für Veranstaltungen der Listen.

Dominik B. (Juso) antwortet auf die Punkte, die in den vergangenen Wortbeiträgen an den AStA-Vorstand herangetragen wurden. Unter anderem: Ja, auf die von Naomi erwähnten Workshops kennen wir uns wir machen auch schon darauf aufmerksam. Als Anbieter bevorzugen wir dabei Rias. Des weiteren haben wir am Mittwoch ein Gespräch mit der Rektorin. Dabei werden wir unter anderem die Security-Kosten ansprechen.

Nina L. (CG): Ich würde gerne den Leuten, die solche Schmierereien machen, zeigen, dass sie eine extrem kleine Minderheit sind und alle anderen Studierenden geschlossen dagegen stehen.

Paul S. (Juso): Zum Thema Wirksamkeit von Security: Die Security sagt, dass sie selber recht wenig Handhabe besitzen. So dürfen sie wohl erst nach mehrmaligem Vergehen die betreffende Person des Campus verweisen und auch das nur für zunächst 24 Stunden. Und zu Ninas Vorschlag: Ich befürchte, dass die Minderheit gar nicht so klein ist, wie wir glauben. Außerdem ist es vielen einfach egal und sie würden sich nicht selber aktiv dagegen stellen.

Naomi (JHG): Ganz genau: Eines der Probleme ist ja, dass die Studierendenschaft eben nicht geschlossen dagegen steht. Ich sehe eigentlich ständig beispielsweise auf Toiletten kleine antisemitische Schmierereien. Das ist leider schon seit langem so. Seit langem sehen wir auf dem Campus Sachen, die es uns schwer machen, überhaupt auf den Campus zu gehen. In der letzten Zeit hat sich die Stimmung leider nochmal klar verschlimmert. Die Studierendenschaft steht leider offenkundig nicht klar hinter der Bekämpfung von Antisemitismus. Es ist natürlich einfach, zu sagen, dass man gegen die AfD ist, aber das allein reicht nicht.

Luis L. (RCDS): Das klingt nach einer guten Veranstaltung morgen. Es ist schade, dass sich die Unileitung da lieber wegduckt als klar Stellung zu beziehen. Ich finde auch, dass die Uni Veranstaltungen zu Antisemitismus selber veranstalten sollte. Außerdem brauchen wir dringen eine Kultur gegen Fake News und Falschbehauptungen. Das muss alles wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Und: Wie Naomi sagt, gibt es eine gemeinsame Front aller Studierenden leider nicht. Daher braucht es einen wechselseitigen Austausch des AStA mit der Uni.

Elif B. (FSL): Bezüglich Security möchte ich mal wieder an die Aussage der Security von vor ein paar Jahren erinnern, dass sie Gebäude schützen und nicht Personen. Es gibt zwar dem Personenbegleitedienst auf dem Campus, aber abgesehen davon ist diese Aussage leider ziemlich wahr.

Lukas M.: Bezüglich der Aussage von Paul, was die Securitas glaubt, zu dürfen und nicht zu dürfen: Anscheinend ist denen die Rechtslage nicht ganz klar und sie haben noch nichts von der Jedermannfestnahme gehört.

Nina L. (CG): Ich fände trotz der Bedenken eine große Veranstaltung gut.

Paul S. (Juso): Die Unileitung sagt ja immer: „Wir verurteilen jede Form von Gewalt und Diskreminierung.“ Aber wenn es dann mal passiert, wird sich weggeduckt. Da sollte man sich vielleicht auf einfach mal von der Unileitung trennen.

Philipp L. (Juso): Hat denn jemand mal eine Idee?

Luis L. (RCDS): Ein erster Schritt wäre eine Resolution des SP. Das wäre definitiv nicht hinreichend, aber sehr wohl notwendig. Die Resolution sollte die Aufforderung an die Uni enthalten, jetzt proaktiv zu werden gegen Antisemitismus, also insbesondere Veranstaltungen dazu zu organisieren, und wissenschaftliches Denken in seiner abwägenden Form zu fördern.

Finn T. (CG): Was genau stellst du dir unter wissenschaftlichem Denken vor? Das ist ja wahnsinnig unspezifisch.

Luis L. (RCDS): Es geht um den Umgang mit Informationen, wo auch immer man sie her bezieht. Als Beispiel seid der Nahostkonflikt genannt, bei dessen Diskussion oft pseudohistorische Argumente genannt werden. Ich studiere ja Geschichte und ein Dozent hat mir gesagt, dass im Nahostkonflikt einige Sachen inhaltlich falsch verwendet werden. Man geht ja oft davon aus, dass Leute in unserem Alter gut mit der Problematik von Fake-News, Fake-Fakts, Verschwörungstheorien etc. umgehen können. Es mag sogar so sein, dass wir es verhältnismäßig gut können, aber eben längst noch nicht perfekt.

[Paul S. (Juso) stellt um 21:07 Uhr einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.]

Ilias K.: Wenn du das als Problem siehst, schlage ich vor, eine Ringvorlesung zu diesem Thema zu initiieren. Wir haben ja viele kompetente Lehrende hier an der Uni, die sich daran beteiligen könnten und auch würden.

Florian S. (FSL): Da das Thema genau jetzt aktuell ist, wäre es eine Idee wert, jetzt heute auf der Sitzung eine Resolution zu schreiben und zu verabschieden. Drei Sätze reichen ja: „Wir finden Antisemitismus scheiße und die Uni soll folgende Maßnahmen ergreifen.“ Wir können das Vorhaben natürlich auch auf die nächste Sitzung verschieben und dann auch direkt schauen, dass wir selber eine Veranstaltung dazu machen.

Dominik B. (Juso): Ich finde, wir sollten uns für ein Statement mehr Mühe geben, als es jetzt spontan auf der Sitzung möglich wäre. Die Idee mit der Ringvorlesung nehme ich mit ins Gespräch mit dem Rektorat. Ich halte eine Umsetzung dessen auch für sehr aussichtsreich.

TOP 9: Antrag: Veranstaltung zum Antisemitismus in (linken) Bewegungen

Antragstellende: Malwina Scheele

[Beginn: 21:10 Uhr]

Malwina (die Antragstellende) ist nicht anwesend.

Paul S. (Juso): Ich finde, der Antrag muss noch ein bisschen überarbeitet werden. Vor allem sollten wir das Honorar senken, da es höher ist als üblich.

Lukas M. (Juso): Ich finde es unglücklich, dass Malwina jetzt nicht da ist, um Stellung zu nehmen oder die Änderung zu übernehmen. Dadurch erschwert sich die Behandlung.

Paul S. (Juso): Und die Kalkulation stimmt nicht: 500 €+500 €+50 € sind nicht 1000 €.

Luis L. (RCDS): Wenn der Antrag eh noch überarbeitet wird, ergibt es keinen Sinn, darüber jetzt zu reden.

[Luis L. (RCDS) stellt um 21:13 Uhr einen GO-Antrag auf Vertagung des Antrags. Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.]

TOP 10: Antrag: Ersti-Ticketkosten für ESAG im September

Initiative: Fachschaftenreferat, FSVK

Antragstellende: Robin Solinus

[Beginn: 21:14 Uhr]

Dominik B. (Juso): Robin ist jetzt nicht da, deshalb sage ich mal kurz etwas zu dem Antrag: Die ESAG beginnt ja dieses Jahr schon am 30. September und damit vor Gültigwerden des Semestertickets. Für die soziale Teilhabe wurde dieser Antrag gestellt. Auf der letzten SP-Sitzung hatten wir ja besprochen, dass wir mit der Rheinbahn eine Kulanzlösung erreichen wollen. Im Vorstand hat sich Laura nun mit diesem Thema beschäftigt.

Laura V. (SDS): Mit der HHU-Card ist das leider nicht möglich, weil der Zeitraum darauf schon fest programmiert ist. Aber von uns kam daraufhin die Idee, die Berechtigung mit der Studienbescheinigung nachzuweisen. Das wird jetzt überlegt und verhandelt.

Dominik B. (Juso): Das betrifft dann voraussichtlich den VRR- und VRS-Bereich. Wir gehen davon aus, dass das ausreicht, weil Erstis, die von weiter wegkommen, zur ESAG höchstwahrscheinlich schon eine Wohnung in oder nahe Düsseldorf haben. Für die Studierendenschaft entsteht dabei nach aktuellem Stand eventuell sogar kein finanzieller Aufwand, das ist aber noch nicht sicher. Funktionieren würde das dann durch eine einfache Ansage des Verkehrsverbunds an alle Kontrolleure.

Lukas M. (Juso): Wenn es jetzt gute Aussichten auf eine solche Kulanzlösung gibt, ist der Antrag ja eigentlich hinfällig. Jetzt müsste jemand mit Robin Rücksprache halten.

Dominik B. (Juso): Robin hat das mit uns bereits abgesprochen.

[Luis L. (RCDS) stellt um 21:17 Uhr einen GO-Antrag auf Nichtbefassung, der mangels Gegenrede angenommen wird.]

TOP 11: Berichte:

[Beginn: 21:18 Uhr]

a) des AStA-Vorstandes

[Die Berichte des Vorstands wurden fristgerecht eingereicht.]

[Die Berichte des Vorstands werden an das Protokoll angehängt.]

b) des Präsidiums:

Ich arbeite mich ein. Im Moment alleine. Viel Unterstützung vom alten Präsidium. Auf zwei VVs: Femref und Lesbi.

c) aus sonstigen Gremien, Ausschüssen und Referaten

Meret (CG): Ich war studentisches Mitglied im Nachhaltigkeitsrat, muss dort aber jetzt aufhören, weil ich mein Studium beende. Daher suche ich eine Nachfolge. Der Nachhaltigkeitsrat ist ein hat die Aufgabe, das HCSD zu beraten, und tagt viermal im Jahr. Das Thema Nachhaltigkeit wird wie auch beim HCSD sehr weit gefasst. Insgesamt ist es nicht so viel Aufwand.

TOP 12: Bestellung der ständigen Ausschüsse

[Beginn: 21:27 Uhr]

Paul S. benennt für die **Juso HSG** für den Haushaltsausschuss (**HHA**) **Joshua Wienen und Lukas Moll**.

Luis L. (RCDS): Wie viele Personen dürfen wir benennen? Lukas M.: Eine Person.

Luis L. benennt für den **RCDS** für den **HHA** sich selbst (**Luis Lohaus**) und für den Finanzprüfungsausschuss (**FPA**) **Katharina Steger**.

Florian S. benennt für die **FSL** für den **FPA Robert Steig** und für den **HHA Leandros Moissidis und stellvertretend Kendra Eckardt**.

Paul S. benennt für die **Juso HSG** für den **FPA Annabell Kirschein und Alisha Reinhard**.

Kendra E. (SP-Präsidium): Damit fehlen nur noch die Benennungen von Campusgrün.

Nina L. (CG): Können wir das nächstes Mal machen?

Kendra E. (SP-Präsidium): Zumindest der HHA wäre schön, schon jetzt zu benennen, weil der schon dringend arbeiten muss.

Lukas M.: Da mehr als die Hälfte der Mitglieder des Ausschusses benannt sind, könnte man ihn schon mit nur diesen Mitgliedern konstituieren. Aber natürlich wäre es schön, wenn der Ausschuss die Zusammensetzung des SP widerspiegelt. Ihr könnt eure Ausschuss-Mitglieder auch gerne außerhalb der Sitzungen per Mail benennen.

TOP 13 Verschiedenes

[Beginn: 21:31 Uhr]

Dominik B. (AStA-Vorstand): Liebe Listen, ihr habt unten im Keller ein Lager. Dieses ist etwas voll. Vielleicht räumt ihr das mal auf.

Lukas M.: Luis, wird die schriftliche Antwort auf meine Anfrage von letzter Sitzung noch nachgereicht?

Luis L. (RCDS): Es tut mir leid, das ist durch die Ereignisse der letzten Woche etwas hinten über gefallen. Aber wenn es dir wichtig ist, kommt das natürlich noch.

Als nächste Sitzungstermine werden folgende Daten festgehalten: 19.8., 16.9. und 14.10.

Luis L. (RCDS): Ich lasse nicht locker. Ich hätte gerne wieder wie in der letzten Amtszeit ein Vernetzungstreffen fürs SP.

Lukas M.: (grinsend) Wenn du dich zum stellvertretenden Präsidiumsmitglied wählen lässt, kannst du das selber organisieren.

Kendra E. (SP-Präsidium): Ich behalte das im Hinterkopf. Ob ich das leisten kann, wenn ich das Präsidium länger alleine stemmen muss, muss ich noch gucken.

[21:38 Uhr: Ende der Sitzung]



Bericht des AStA Vorstandes SP-Sitzung 15.07.2024

In den ersten Wochen der Amtszeit hat der Vorstand sich in die Aufgabenbereiche eingearbeitet und auf seiner Klausurtagung Zuständigkeiten untereinander aufgeteilt.

Sonertag ESAG:

Der Vorstand hat Kontakt zur Rheinbahn aufgenommen und eine Kulanzlösung für den 30. September / ersten Tag der ESAG angefragt. Bisher steht nur fest, dass eine Lösung über die HHU-Card unrealistisch ist, da der Zeitraum darauf schon fest programmiert ist. Aktuell wird daher geprüft, ob eine Lösung über die Studienverlaufsbescheinigung möglich ist.

Referate und Personal:

Des Weiteren hat der Vorstand ein Kennlertreffen mit den Festangestellten abgehalten. Die Referate wurden gebeten, sich ebenfalls beim neuen Vorstand vorzustellen, um die Referent*innen und die Arbeitsweisen der Referate kennenzulernen. Außerdem wurden die Referate aufgefordert Handbücher über ihre Arbeit mit ihren Aufgaben, Ansprechpersonen und Kommunikationskanäle anzufertigen. So soll das aktuelle Wissen gesichert werden und Übergaben an neue Referent*innen erleichtert werden. Die Handbücher sollen bis Mitte August dem Vorstand vorgelegt werden. Eine weitere Maßnahme wird ein Evaluationsbogen für die Referate sein, mit denen die Arbeitsweise der Referate verbessert werden soll.

Weitere Aktivitäten:

Auch mit der Jüdischen Hochschulgruppe trifft sich der Vorstand, um über die aktuellen antisemitischen Vorfälle auf dem Campus zu reden. Hierzu wird außerdem ein Statement über den AStA-Instagram Account gepostet. Gemeinsam mit dem Rektorat wird des Weiteren über ein Projekt zu Aufklärung und Prävention von Antisemitismus beraten. Der Vorstand hat sich mit dem HCSD getroffen, sich auf der FSVK vorgestellt und ist in der Terminabsprache mit den autonomen Referaten. Weiterhin stehen wir in Kontakt mit dem AStA der Hochschule Düsseldorf, um diesen kennenzulernen und über mögliche Kooperationen zu sprechen. Die regelmäßige Vorstandssitzung findet mittwochs um 12:30 Uhr statt. Sprechzeiten des Vorstandes werden zeitnah veröffentlicht.

Beschlüsse & Anweisungen:

Der AStA Vorstand hat beschlossen, dass in Zukunft ausschließlich die Unterschrift des Fachschaftenreferats für die Bestätigung von Fachschaftsarbeit nötig ist.

Der AStA weist die Referate und Fachschaften an, Materialien, welche im Umkreis von einem Kilometer (Referenz: Düsseldorf Arcaden) und leicht alleine zu beschaffen sind, nicht mehr online bestellt werden sollen, sondern vor Ort gekauft werden. So soll einerseits ressourcenschonend im Hinblick auf die Umwelt, als auch auf Finanzen für Liefergebühren, gearbeitet werden.